Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 48: Notation

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. PRÄSIDENTENKONFERENZ 2009

Die Bolognareform zeigt Defizite, Kostenargumente gelten mehr als Baukultur, und die Bewirtschaftung und der Ausbau der nationalen Infrastruktur werden aufgeschoben. Was diesen unerfreulichen Entwicklungen entgegenzustellen ist, war Gegenstand der zweiten Präsidentenkonferenz dieses Jahres.

Die neue Bolognareform sei in erster Linie aus kurz greifenden, finanzpolitischen Überlegungen heraus forciert worden, sagte SIA-Präsident Daniel Kündig an der zweiten Präsidentenkonferenz dieses Jahres, die am 23. und 24. Oktober in Zürich stattfand. Das Ergebnis der Reform sei in der Schweiz nun leider mehr als ernüchternd und gehe – zumindest was die Planungsbranche betrifft – an den Bedürfnissen der Praxis vorbei. Architektur- und auch Ingenieurbüros monieren, dass ein Bachelor-Abschluss, wie von den Politikern beabsichtigt, nicht ausreicht, um einen ernstzunehmenden beruflichen Beitrag leisten zu können. Derselben Ansicht sind auch die universitären Hochschulen und die Fachhochschulen. Weiterhin und noch pointierter gelte es deshalb auf die gegenwärtigen Schwachstellen aufmerksam zu machen, fordert Kündig, um die Zielsetzungen der Politik wieder den Bedürfnisse der Praxis anzugleichen.

FOKUS BILDUNG

Anlässlich seiner ersten Delegiertenversammlung veröffentlichte der SIA im April sein Papier «Bildung für eine nachhaltige Gestaltung des Lebensraums», das fünf Forderungen zur Bildung in Architektur und Ingenieurwissenschaften enthält. Gemäss Claudia Schwalfenberg, Geschäftsführerin der Berufsgruppen Architektur und Ingenieurbau sowie Betreuerin der Bildungskommission des SIA, wurde das Bildungspapier positiv aufgenommen und vor allem in Architekturkreisen intensiv besprochen. Doch auch ganz allgemein habe die Diskussion um das duale Bildungssystem im letzen Jahr auch in der Öffentlichkeit erneut Auftrieb erhalten, was zu begrüssen sei (siehe auch TEC21 40/2009). Neben diversen kleineren Projekten und Massnahmen müsse der SIA weiterhin bestrebt sein, das Baukulturbewusstsein in der Bevölkerung zu fördern und das Interesse für Bau, Technik, Industrie und Umwelt schon in der Grundschule zu wecken. Der neue Berufsmessestand des SIA (siehe TEC21 41/2009) und Informationsbroschüren zu SIA-Berufsfeldern wie die Publikation «Dahinter steht ein Bauingenieur» (2009) stellen erste Schritte in diese Richtung dar. Daneben sind aber auch und vor allem der Austausch mit den Schulen und Hochschulen zu intensivieren und die Forderungen und Bedürfnisse der Planungs- und Baubranche in die Ausbildungslandschaft einzubringen.

HOCHSCHULREIFE UNTER DER LUPE

Die Qualitätssicherung der Ausbildung sei von der Hoch- auf die Mittelschulstufe auszuweiten, so Daniel Kündig. Zum Teil vorgeschlagene Verkürzungen der Kantonsschulzeit könnten fatale Folgen für die Hochschulreife haben, die schon jetzt zu wünschen übrig lässt. Zu diesem Schluss kam auch Professor Lorenz Hurni, Leiter des Institutes für Kartographie an der ETH-Zürich und Vorsteher des dortigen Departements für Bau, Umwelt und Geomatik. Neben der Qualitätssicherung der eigenen Ausbildung beschäftigt sich die ETH seit geraumer Zeit mit der Hochschulreife von Maturanden. So wurde während der vergangenen Jahre in vier unterschiedlichen Studien die Schnittstelle Mittelschulen/Hochschulen analysiert. Die zweite Evaluation der Maturitätsreform (EVAMAR II), die Studie der Fachgruppe Plattform Gymnasium (PGYM) der Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und die Publikation «Hochschulreife und Studierfähigkeit» sind das Ergebnis eines intensiven Dialoges zwischen Zürcher Gymnasiallehrpersonen und Dozierenden der Universität Zürich, der ETH Zürich und von zwei Fachhochschulen. Aus diesen drei Studien sowie der ETH-Studie «Maturanoten und Studienerfolg» lasse sich laut Hurni durchwegs ein fortschreitendes Auseinanderdriften der Mittel- und Hochschulen feststellen, sei es durch Reformschübe oder durch abnehmende personelle Durchdringung der beiden Institutionen. Weiter stelle die ETH mangelhaftes Wissen der Studienanfänger über Inhalte und Anforderungen des gewählten Studiums fest. Die Kompetenzen der Maturanden in Mathematik und Erstsprache seien generell unbefriedigend. Schliesslich sei nachweisbar, dass die Leistungen und damit auch Erfolgschancen an der ETH von länger ausgebildeten Maturanden in der Regel besser seien. Auch die ETH spricht sich deshalb klar gegen eine Verkürzung der Gymnasialzeit aus. Hingegen gelte es vordringlich die Qualität der gymnasialen Ausbildung hochzuhalten.

ZWEI RESOLUTIONEN

Am zweiten Tag der Präsidentenkonferenz, stellte Daniel Kündig zwei Resolutionen vor, in welchen der SIA einerseits gegen den unbedachten Ersatzneubau der Schrähbachbrücke von Robert Maillart vorgeht (siehe TEC21 47/2009) und andererseits gegen die weiteren Sparabsichten des Bundesrates im Infrastrukturbereich (vgl. S. 28). Beide Resolutionen wurden von den anwesenden Präsidenten als wichtige Zeichen des SIA begrüsst, verabschiedet und an die entsprechenden Amtsstellen weitergeleitet.

PROJEKTE UND WAHLEN

Aus der siebten Direktionssitzung dieses Jahres, die ebenfalls am 23. Oktober stattfand, berichtete Hans-Georg Bächtold, Generalsekretär des SIA, zum Stand der Vorbereitung der World Engineers' Convention 2011 (WEC 2011). Am 16. Oktober 2009 erfolgte in Bern die Gründung eines Trägervereins, der die Förderung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Kommunikation der Ergebnisse des WEC 2011 betreuen wird. Zum Präsident des Vereins wurde Nationalrat Ruedi Noser gewählt, zum Leiter des Programmkomitees Daniel Favrat (Professor EPFL) und zum Geschäftsführer Hans-Georg Bächtold. Die Geschäftsstelle des Vereins wird neu beim SIA in Zürich angesiedelt. Zur Präsentation der Programmschwerpunkte und um möglichst frühzeitig viele Delegationen auf die Konferenz in Genf aufmerksam zu machen, ist eine Delegation Anfangs November 2009 nach Kuwait gereist.
2010 unterstützt die Direktion die «15n de l'architecture contemporaine» / «15n Woche der zeitgenössischen Architektur» mit 40 000 Franken und honoriert damit die Qualität und die nationale Ausstrahlung des Anlasses. Nachdem im letzten Jahr mit der Sektion Bern die erste Deutschweizer Sektion dazugestossen ist, werden 2010 mit den Sektionen Aargau und Solothurn weitere Deutschweizer Landesteile und mit der Sektion Tessin die italienische Schweiz dazukom-

men. Die nächste «15n» findet von Ende April bis Anfang Mai 2010 statt.
Als neuen Präsidenten der zentralen Normen- und Ordnungskommission (ZNO) und damit auch neues Direktionsmitglied schlägt die Direktion Adrian Altenburger vor. Der 46-jährige HLK-Ingenieur mit ausgewiesener internationaler Erfahrung ist Geschäftsleitungsmitglied sowie Partner und Verwaltungsrat von Amstein & Walthert in Zürich. Er tritt die Nachfolge von Peter Rapp an, der per Delegiertenversammlung von Ende November zurücktreten wird.
Weiter stimmt die Direktion der Wahl folgender neuer Kommissionsmitglieder zu:
SIA 121 *Verrechnung der Teuerung mit dem Objekt-Index-Verfahren* (OIV): Michael Jutzi, Frederic Gelloz, Axel Paulus
SIA 262 *Betonbau*: Ernst Honegger
SIA 118 *Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten*: Martin Keller
Leitkommission Tunnel: Thomas Murer

Thomas Müller, Leiter PR/Kommunikation SIA

RESOLUTION ZUM SPARPROGRAMM

Der Bundesrat beabsichtigt, zwischen 2011 und 2013 jährlich 1.5 Milliarden Franken zu sparen. Dies auch durch Investitionsverzicht im Infrastrukturbereich. In seiner Resolution vom 24. Oktober 2009 warnt der SIA vor möglichen dramatischen Folgen.

Der Bundesrat hat ein Konsolidierungsprogramm ausgearbeitet, mit dem er zwischen 2011 und 2013 jährlich 1.5 Milliarden Franken sparen will, so liess er Ende September verlauten. Damit sollen die Lücken gefüllt werden, die mit der Steuerentlastung namentlich im Familienbereich entstehen. Auch sollen mithilfe des Programms die beschlossenen Konjunkturstützungsmassnahmen in den Jahren 2011 und 2012 kompensiert werden. In Abhängigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung ist allerdings geplant, erst im Sommer 2010 über definitive Massnahmen zu entscheiden. Allerdings hat sich der Bundesrat ab sofort ein Ausgabenmoratorium auferlegt.

INFRASTRUKTUR UNTER DRUCK

Damit werden unweigerlich auch die anstehenden, wichtigen Milliardeninvestitionen in die Infrastruktur unter Druck geraten. Nötige Unterhaltsarbeiten oder Erneuerungen der Schweizer Bau- und Infrastruktursubstanz werden verschoben, ja vielleicht überhaupt nicht vorgenommen. Das ist nach Meinung des SIA sehr riskant und könnte dramatische Folgen haben. Die langfristige Infrastrukturpolitik der Schweiz darf unter keinen Umständen kurzfristigen finanzpolitischen Überlegungen geopfert werden. Der Unterhalt, die Erneuerung und Erweiterung des Bauwerks Schweiz kann nicht warten, bis die Kassen wieder voll sind. Was den Unterhalt und die Erneuerung von Infrastrukturanlagen betrifft, müssen diese dann vorgenommen werden, wenn der Zustand des Hauses, der Strasse, der Schiene, des Tunnels, des Damms oder der Brücke dies verlangt. Dasselbe gilt für den Ausbau. Denn Tatsache ist: Die Schweizer Bevölkerung wird immer mobiler, und es gibt bisher keine Anzeichen, dass der Wunsch nach Mobilität zurückgehen wird. So hat zum Beispiel die durchschnittliche Distanz, die ein Schweizer oder eine Schweizerin im Jahr mit der Bahn zurücklegen, in den vergangenen 20 Jahren um 19 Prozent zugenommen und wird weiter steigen. Das bedeutet unweigerlich, dass wir neben dem Unterhalt und der Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur auch deren Leistungsfähigkeit erheblich steigern müssen. Der Bundesrat agiert nach Meinung des SIA mit seinem Sparpaket deshalb viel zu kurzsichtig und gefährdet die Lebensqualität in der Schweiz und deren wichtigen Standortvorteil.

ABSCHRECKENDES BEISPIEL USA

Was es bedeuten kann, wenn man die Erneuerung oder den Ausbau der Infrastruktur vernachlässigt, zeigt sich auf verheerende Weise in den USA, wie ein vom Urban Land Institute in Washington und von Ernest & Young veröffentlichter Bericht verdeutlicht («Infrastructure 2007: A Global Perspective», www.uli.org). So ist zum Beispiel der Befund über die rund 79000 Dämme Amerikas alarmierend. Alleine zwischen 1999 und 2006 brachen davon 126. Auch die unzähligen Brücken sind in desolatem Zustand – rund 160000 davon gelten nach der American Society of Civil Engineers (ASCE) als einsturzgefährdet – ebenso das aus den 1950er-Jahren stammende, 330000 Kilometer lange und nach ASCE ebenfalls marode Interstate-Autobahnsystem. Weil kein Geld vorhanden oder der Wille nicht da war, es für den Unterhalt, die Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur auszugeben, ist der Zustand der Anlagen in den USA dermassen vernachlässigt, dass er zu einer Bedrohung geworden ist. Um dies nachträglich zu beheben, wären mittlerweile Investitionen im Umfang von rund 1.6 Billionen Dollar nötig. Angesichts dieser astronomischen Summe und des enormen Ausmasses der Herausforderung wagen es die meisten Politiker nicht mehr, das Infrastrukturproblem ernsthaft anzugehen.

KEIN VERZICHT

Nun ist die Schweiz nicht Amerika, und sie ist nach wie vor auf eine viel gesündere Infrastrukturbasis gebettet. Auch gilt es nun, die in der Schweizer Verfassung festgelegte Schuldenbremse einzuhalten. Trotzdem ersucht der SIA den Bundesrat dringlich, nicht dieselben Fehler zu machen wie die USA und sein vorgesehenes Konsolidierungsprogramm noch einmal ernsthaft zu überdenken. Vor allem soll der Bundesrat nicht auf die nötigen Investitionen in Infrastrukturanlagen verzichten. Nebst der Tatsache, dass er damit das Problem einfach der nächsten Generation überlassen würde, könnte das Aufschieben oder der Verzicht von erhaltenden Massnahmen auch in der Schweiz verheerende Folgen haben und wäre damit letzten Endes für den Lebensraum und die Schweizer Wirtschaft kontraproduktiv.

Thomas Müller, Leiter PR/Kommunikation SIA

QUALIFIKATION FÜR STAHLBAUBETRIEBE

Der SIA stellt Qualifikationsbescheinigungen für Stahlbaubetriebe aus und führt darüber ein öffentliches Register. Die nachfolgend aufgeführten Firmen haben die Betriebsprüfung der Listen H1 bis H4 erfolgreich bestanden. Stichtag war der 4. November 2009.

(sia) Gemäss Norm SIA 263 *Stahlbau* Ziffer 8.3 erfordern Herstellung und Montage von Tragkonstruktionen aus Stahl zweckmässige Einrichtungen und ausgebildete Fachleute. Dies gilt insbesondere für Schweissarbeiten. Die entsprechende Unternehmensqualifikation ist vor Auftragserteilung zu prüfen (vgl. Norm SIA 263/1). Ziffer 12 *Herstellerqualifikation* der Norm SIA 263/1 macht detaillierte Angaben über die Durchführung der werkseigenen Kontrolle und der Betriebsprüfung durch die autorisierten Institutionen. Diese Norm unterscheidet fünf Qualifikationsklassen, H1–H5, die in Ziffer 12.5, Tabelle 14, geregelt sind. Die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) in Dübendorf, der Schweizerische Verein für Schweisstechnik (SVS) in Basel oder das Swiss Welding Institute (SWI) in Yverdon stellen die Betriebsausweise der Qualifikationsklassen H1–H4 auf Verlangen des Unternehmens im Rahmen einer Betriebsprüfung aus. Sie gelten höchstens vier Jahre und können nach erneuter Prüfung verlängert werden.

BETRIEBSAUSWEIS H1 NACH NORM SIA 263/1

Firma	PLZ	Ort	Verfalldatum
Fehr Joh. & Söhne AG	8454	Buchberg	11.01.2010
Garaventa AG	6410	Goldau	09.04.2013
Garaventa AG	3645	Gwatt	09.04.2013
Ghidoni Officine SA	6595	Riazzino	18.04.2013
Jakem AG	4333	Münchwilen	22.10.2011
KELAG AG	9466	Sennwald	14.04.2011
Letrona AG	9504	Friltschen	04.05.2013
MEDA & CIE	1868	Collombey	09.03.2013
Meister Stahlbau AG	9303	Wittenbach	17.11.2012
Montagen AG	9477	Trübbach	14.04.2011
Müller Offenburg GmbH & Co. KG	D-77652	Offenburg	18.03.2010
Neuweiler AG	8280	Kreuzlingen	19.04.2010
Senn AG	4665	Oftringen	20.05.2012
Sottas Bernard SA	1630	Bulle	27.08.2011
Toscano Stahlbau AG	7411	Sils im Domleschg	21.10.2012
Tuchschmid AG	8501	Frauenfeld	28.05.2011
ZWAHLEN & MAYR SA	1860	Aigle	24.01.2012

BETRIEBSAUSWEIS H2 NACH NORM SIA 263/1

Firma	PLZ	Ort	Verfalldatum
Aepli & Co Stahlbau	9201	Gossau	14.07.2012
Ammann AG	8274	Tägerwilen	06.04.2012
Ancotech AG	8157	Dielsdorf	24.09.2010
Aschwanden F. J. AG	3250	Lyss	30.01.2012
Balzaretti Piergiorgio	6832	Pedrinate	4.10.2013
Baltensperger AG	8181	Höri	13.09.2013
Berndorf Metall- und Bäderbau GmbH	A-2560	Berndorf	25.04.2013
Borra SA	6557	Cama	05.05.2013
Brand Metallbau AG	6467	Schattdorf	17.04.2012
Caroppo Metall SA	1964	Conthey	24.01.2012
Cattaneo Ferriere SA	6512	Giubiasco	04.07.2010
dfischer Metallwerkstatt AG	4657	Dulliken-Olten	13.07.2013
Donatsch Söhne AG	7302	Landquart	12.01.2013
Erne H. Metallbau AG	5316	Leuggern	12.03.2011
Fässler Josef AG	8055	Wangen SZ	03.12.2012
FAMA Maschinenbau GmbH	5312	Döttingen	20.04.2013
Fercher Anton AG, Stahl- und Metallbau	3930	Visp	04.11.2011
Fercher Werner AG, Metall- und Stahlbau	3931	Lalden	07.02.2010
Fitech AG, Maschinen- und Anlagenbau Stahl- und Sonderkonstruktionen	8587	Oberaach	10.10.2011
Freitag Heinz AG	3210	Kerzers	20.03.2011
Gard Louis-Philippe	3960	Sierre	14.05.2010
Gysin Paul, Stahl- und Apparatebau AG	4416	Böckten	21.06.2012
Herger + Koch AG	6122	Menznau	16.12.2012
Hevron SA	2852	Courtételle	16.11.2009
Inauen-Schätti AG	8762	Schwanden GL	05.06.2010
Jörimann Stahl AG	7402	Bonaduz	29.07.2011
Krummenacher AG	3904	Naters	11.05.2013
Maschinenfabrik Freienbach AG	8807	Freienbach	* 08.11.2009
Mauchle Metallbau AG	6210	Sursee	31.05.2013
Meyer Josef Stahl + Metall AG	6032	Emmen	09.09.2011
Morand SA	1635	La Tour-de-Trême	10.06.2011
MSE Metall+Stahlbau AG	5304	Endingen	18.12.2012
Muff Josef AG	5614	Sarmensdorf	12.03.2011
Nobs Produktions AG	3645	Gwatt-Thun	08.09.2012
Pfister Metallbau AG	8576	Mauren	25.04.2013
Preiswerk + Esser AG	4133	Pratteln	01.12.2011
Revaz SA	1950	Sion	17.03.2011
RUCH Griesemer AG	6460	Altdorf	09.12.2011
SAWO Sägesser Worb AG	3076	Worb	12.03.2011
Schenini SA	6900	Lugano	4.10.2013
Schindler Aufzüge AG	6031	Ebikon	24.04.2011
Schneider Stahlbau AG	8645	Jona	22.04.2012
Seiler AG	3608	Bönigen	23.04.2013
SMT GmbH & Co. KG	D-48683	Ahaus-Alstätte	11.8.2013
Stamm Bau AG	4102	Binningen	28.05.2011
Stamo AG	9304	Bernhardzell	02.05.2013
Steck Ferdinand Maschinenfabrik AG	3533	Bowil	20.05.2011
Steiner SA, Constructions Métalliques	2300	La Chaux-de-Fonds	06.05.2011
Stephan SA	1701	Fribourg	16.07.2012
Terno AG	7240	Küblis	28.04.2012
Top Welding Sàrl	1870	Monthey	07.06.2010
Vettiger Stahl- und Metallbau AG	9245	Oberbüren	* 12.11.2009
Wetter AG	5608	Stetten	26.05.2013

BETRIEBSAUSWEIS H3 NACH NORM SIA 263/1

Firma	PLZ	Ort	Verfalldatum
Berisha Constructions Métalliques	1860	Aigle	09.07.2011
Fischer Ernst, Stahl- und Metallbau AG	8590	Romanshorn	15.05.2011
Gebr. Gysi AG	6341	Baar	04.11.2012
Krieger Produktions AG	6017	Ruswil	17.10.2010

Marti AG Basel	4002	Basel	16.10.2010
Nencki AG, Anlagen- und Fahrzeugbau	4901	Langenthal	14.04.2010
pf Bürgler AG	9423	Altenrhein	03.10.2010
Rutz Kamine und INOX AG	8153	Rümlang	06.04.2013
Tenconi SA	6780	Airolo	24.04.2010

BETRIEBSAUSWEIS H4 NACH NORM SIA 263/1

Firma	PLZ	Ort	Verfalldatum
Aerni-Singeisen AG	4416	Bubendorf	04.05.2012
Bitz + Savoie SA	1950	Sion	06.02.2013
Brun AG, Elementwerk	6032	Emmen	20.05.2011
Dätwyler Schlosserei AG	5015	Erlinsbach	31.03.2012
Demag Cranes and Components AG	8305	Dietlikon	02.04.2012
Furrer, H. + H. AG	4415	Lausen	25.06.2012
Hofstetter AG, Metallbau + Stahlbau	9303	Wittenbach	27.01.2012
Huser Metallbau AG	5200	Brugg	20.08.2011
Isenschmid AG	6403	Küssnacht am Rigi	30.07.2011
Mauerhofer & Zuber SA	1020	Renens	03.03.2011
Mech.-& SR Werkstatt, Werkhof Dulliken	4657	Dulliken	10.12.2010
Meier + Jäggi AG, 4800 Zofingen	6260	Reiden	31.08.2011
Murer Franz AG	6375	Beckenried	21.12.2012
Pletscher & Co. AG	8226	Schleitheim	28.11.2012
Ramelet SA	1000	Lausanne 16	03.02.2013
Rohrer Metallbau AG	6055	Alpnach Dorf	15.06.2012
Stähli AG	3855	Brienz	18.02.2013
Stauffer Metallbau AG	3645	Gwatt	* 07.10.2009
Veuthey & Cie Martigny SA	1920	Martigny	05.06.2010
Von Niederhäusern AG, Metall- und Stahlbau	3762	Erlenbach i/S	21.04.2012
WELECO AG	8953	Dietikon	10.02.2012

* Erneuerung läuft

VERNEHMLASSUNG NORMENFAMILIE SIA 269

(sia) Am 18. Dezember 2009 läuft die Vernehmlassungsfrist der Normenfamilie SIA 269 Erhaltung von Tragwerken ab, welche insgesamt 16 Normen in deutscher und französischer Sprache umfasst. Noch vor Weihnachten werden aus den Stellungnahmen Collagen erstellt und diese über die Festtage erstmals bearbeitet. Mitte 2010 sollen die Normen publiziert werden. Aufgrund des anspruchsvollen Zeitplans können Stellungnahmen, die nach dem 18. Dezember 2009 eingehen, nicht mehr erfasst werden.

Die Vernehmlassungsentwürfe sowie das Vernehmlassungsformular können von der Website des SIA heruntergeladen werden. Stellungnahmen sind für jede Norm separat nach den Ziffern der Norm geordnet und auf dem Vernehmlassungsformular per E-Mail einzureichen. Stellungnahmen in anderer Form können nicht berücksichtigt werden.

www.sia.ch/vernehmlassungen

juerg.fischer@sia.ch

NEUES BERUFSBILD ZEICHNER/IN

(pd) Mit der Unterzeichnung des entsprechenden Bildungsplans haben die Präsidenten der 11 massgebenden Berufsverbände den Weg für das neue Berufsbild ZeichnerIn EFZ freigegeben. Die Verordnung wurde Ende September vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) genehmigt bzw. per 1. Januar 2010 erlassen. Gemäss der neuen Verordnung werden die bisher fünf eigenständigen Zeichnerberufe im neuen Berufsbild EFZ des Berufsfelds Raum- und BauplanerInnen zusammengeführt. Dieses enthält die fünf Fachrichtungen, die an die bisher eigenständigen Zeichnerberufe anknüpfen: Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Raumplanung. Der Vorteil der Zusammenführung in einem Berufsfeld ist die verstärkte Möglichkeit zur ganzheitlichen Ausbildung und interdisziplinären Kooperation. Die neuen Reglemente enthalten Vorgaben zu den Lernzielen der fünf Fachrichtungen, den Inhalten der überbetrieblichen Kurse und dem Qualifikationsverfahren. Durch Letztere wird den Betrieben neu, neben der zentralen vorbereiteten Prüfung, zusammen mit den kantonalen Organen eine betriebsinterne Schlussqualifikation (Individuelle Prüfungsarbeit) ermöglicht. Die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (B&Q) wird ihre Arbeit per 1. Januar 2010 aufnehmen. Ihre Aufgaben sind die Wahrung der berufsspezifischen Interessen der Fachrichtungen, die Anpassung des Bildungsplans und das Beantragen von Änderungen der Verordnung beim BBT. Einsitz nehmen die VertreterInnen der Trägerschaft, Fachlehrer, Unia, Bund und Kantone. Darüber hinaus wird sich die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen (usic) finanziell beteiligen. Die neuen Reglemente sind auf der Website des Berufsbildnervereins Raum- und Bauplanung einsehbar.

www.bbv-rbp.ch